

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hausfrieden

Iffland, August Wilhelm

Wien, 1799

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-90046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90046)

den, obwohl sehr heftig.) Bist du schuldig? sage mir es leise, ich thue dir nichts — ich schaffe dich doch nicht ab. — äußerst schnell.) Sage mir es nur gleich, so ist es gut

(**Geheimr.** Sie vergessen Sich auf die unbilligste Weise.

(**Hauptm.** Alle Geduld vergeht mir.

Hofr. (Von der Hofrätin sich schnell zum Hauptmann wendend, den er heftig an der Hand packt.) Dagegen giebt es Mittel. Denn du magst nun was taugen oder nicht, so will ich lieber gleich sterben, als mit dir in Unfrieden leben. Liebes — abscheuliches Weib! (er zieht den Hauptmann mit sich fort.)

(**Hofrath.** Um Gottes willen! (sie will nach.)

(**Geheimr.** (der eilig nachgeht, und sie zuecht. (wiset) Verlassen Sie Sich auf mich!

(**Stahl.** Herr Hauptmann! Herr Hauptmann!

Fünfter Aufzug.

In des Hofraths Hause.

Erster Auftritt.

Mamsell Stahl allein, mit einem Arbeitsförbchen am Arm.

Die Frau Schwägerin mögen doch schuldiger seyn, als ich selbst gedacht habe; das Ge-

witter hielte sonst nicht so lange an. Sie grollen, und gehen sich alle aus dem Wege. Mir vol- lends weichen sie ganz und gar aus. Thut nichts. (sie nimmt ihr Strickzeug heraus) Ich will ihnen in den Weg gehen — einer oder der andere muß mir hier doch in den Wurf kommen. (sie sticht, und geht auf und ab.) Jetzt brauchen sie mich, daß ich nur schweige. Wer mich nicht achten will, soll mich fürchten. Mit dem Hauptmanne habe ich ihr mein Tage nichts Gutes zugetraut; er würde ja sonst geheurathet haben. Freundschaft? — Hm! Liebe und Freundschaft — sie sind wie die rechte und linke Hand — sie begegnen sich leicht.

Zweyter Auftritt.

Wamsell Stahl. Geheimeräthin.

Geheimeräth. Tante! was haben sie gemacht?

Stahl. Ey, da haben mir ja die Frau Geheimeräthin! Dienerin!

Geheimeräth. Meine gute Mutter ist so sehr —

Stahl. Ist das der Willkommen für des Vaters leibliche Schwester?

Geheimeräth. Hatten Sie uns einen bes- sern entgegen gebracht, als Mißtrauen zwischen ein gutes, glückliches Paar zu bringen?

Stahl. Es mußte doch einmahl zur Sprache kommen.